

Über die Altersstellung sächsischer Gneisgranite und Granitgneise

Von KARL HERMANN SCHEUMANN, Leipzig

Mit 14 Abbildungen im Text

Das Problem, in den randlichen Kernzonen des Kristallins der böhmischen Masse Altersfolgen zu fixieren, ist dadurch besonders belastet, daß der Begriff des „Alters von Gneisen“ der Natur der Sache nach zwiespältig verstanden werden kann.

Will man das Alter etwa der Eulegneise dadurch fixieren, daß man Gerölle von ihnen im Oberdevon von Oberbögendorf findet, so ist damit grundsätzlich ausgesprochen, daß man diese Gerölle mit den jetzigen Eulegesteinen identifiziert. Diese haben aber zweifellos eine lange und verwickelte Metamorphose durchgemacht, die jedenfalls, auch wenn sich erster Akt an Intrusivvorgänge angeschlossen hätte, erhebliche Zeiträume und Wirkungsperioden durchschritten hat, und anscheinend nicht für alle Varietäten im Oberdevon beendet war. — Wir finden in der Eule späte Neuintrusionen und Rekristallisationen, die einen früheren Zerrüttungszustand (die mechanische Zusammenfügung wesensfremder Elemente) in eine vollkommen neue gleichmäßig ausgeglichene Form prägen. Die letzte Ortsstellung der Eule ist verknüpft mit der Entwicklung von Myloniten epizonalen Charakters.

Es muß also aufs schärfste unterschieden werden:

1. Alter der Intrusion, in welcher Form auch immer die Intrusion vorgelegen haben möchte: entweder als statische Intrusionsform ohne erhebliche Deformation des Eruptivkörpers bei seiner primären Platznahme — oder als kinetische Intrusionsform, Intrusion im Bewegungsfeld, und mit gegenseitig deformierender Verfrachtung von Magmenkörpern und Umgebung; —
2. Alter der letzten Haupteinformung, die die eigentümliche Konkordanz der Gneisfoliation mit den Hüllschichten, die eigentümliche Kuppelanlage der Gneise schafft.¹⁾
3. Zwischenakte der Deformation und Umformung sind möglicherweise ausscheidbar, wenn sie auch in der Regel nicht scharf (weder ihrem Wesen nach, noch dem Umfang oder der Zeit nach) in Grenzen gesetzt werden können.

¹⁾ Der tektonische Begriff der letzten Platznahme ist trotz weitgehender Wechselbeziehungen davon zu unterscheiden.